

Erfahrungsbericht zur Teilnahme an einer ERASMUS+ Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken (STT)

“International Staff Training Week” vom 15. - 19. Mai 2017

an der Universität Wrocław (ehem. Breslau), Polen



Britta Lehmann

Koordinatorin für Studium und Lehre

Fakultät II - Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

Die Vorbereitung

Über die Informationen, die das International Student Office (ISO) jährlich über das Programm ERASMUS+ versendet, kannte ich die „Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken (STT)“ schon seit einigen Jahren. Ich hatte positive Berichte von Kollegen gehört, die entweder an einer organisierten *International Staff Training Week* teilgenommen oder ein individuelles *job shadowing* absolviert hatten, bei dem man ausländischen Kollegen mit ähnlich gelagerten Aufgaben eine Woche lang „über die Schulter schaut“.

Christa Weers vom ISO hatte mich auf eine Homepage aufmerksam gemacht, auf der Universitäten ihre Programme darstellen: <http://staffmobility.eu/staff-week-search>. Die Bewerbung an einer Universität, mit der die Uni OL bereits eine Kooperation unterhält, erhöht die Chance einen der begehrten Plätze zu bekommen. Nachdem ich von der Universität Oldenburg die Zusage erhalten hatte, dass ich an dem von mir favorisierten Programm teilnehmen könnte, schickte ich eine Bewerbung an die Universität Wroclaw in Polen. Im ersten Anlauf schaffte ich es lediglich auf die Warteliste, doch kurzfristig kam die Zusage, dass noch ein Platz verfügbar wäre. Die erforderlichen Unterlagen und Unterschriften mussten nun sehr zügig eingeholt werden, doch dank der Unterstützung des ISO klappte es noch rechtzeitig.

Anreise und Unterkunft

Mit der Bahn über Berlin und dem Fernbus lässt sich das ca. 750 km entfernt liegende Wroclaw gut erreichen. Einen Direktflug von Bremen gab es leider nicht, aber auch mit einem Zwischenstopp lässt sich der Airport Wroclaw in gut 3 - 4 Stunden erreichen. Die Großstadt Wroclaw bietet Hotels und Unterkünfte in allen Kategorien und Preisklassen.

Die Stadt Wroclaw (ehemals Breslau)



Mit über 630.000 Einwohnern ist Wroclaw die viertgrößte Stadt Polens. Die Stadt boomt: Überall werden architektonisch reizvolle Neubauten hochgezogen, alte Gebäude werden aufwändig restauriert und rings um die Stadt finden sich moderne Produktionshallen und Firmensitze internationaler Konzerne. Wroclaw bildet das wirtschaftliche, wissenschaftliche und - nicht nur 2016 als Kulturhauptstadt Europas - kulturelle Zentrum Niederschlesiens. Die historische Altstadt, die Dominsel, das Kulturangebot und internationale Sportwettkämpfe ziehen jedes Jahr zahlreiche in- und ausländische Besucher an.

In seiner wechselvollen Geschichte gehörte die Stadt Breslau zu Böhmen, Ungarn, Österreich und Preußen. 1945 wurde Breslau nach mehreren Hundert Jahren wieder polnisch und trägt nun den Namen Wroclaw.

Die Universität Wrocław



Die Universität Wrocław blickt auf eine mehr als 300-jährige Geschichte zurück, was sich auch in den prachtvollen barocken Gebäuden ausdrückt, in denen sich die Universität befindet. Sie wurde 1702 unter Österreichischer Herrschaft gegründet, die Universität gilt als eines der schönsten Bau- und Denkmäler des österreichischen Barock. 1811 erneuert und erweitert, war die „Schlesische Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau“ eine der größten Universitäten in Preußen. Die heutige „Uniwersytet Wrocławski“ ist mit

mehr als 40.000 Studierenden und 10 Fakultäten eine der größten Universitäten Polens.

<https://international.uni.wroc.pl/en/s3.php>

Die International Staff Training Week

Die 18 Teilnehmer des Programms wurden am 15. Mai herzlich durch den Rektor, den Kanzler und das International Office-Team begrüßt. Die im Verhältnis zu anderen Veranstaltungen kleine Teilnehmerzahl ließ schnell eine wirklich harmonische Gruppe zusammenwachsen, bei der der einzelne nicht in der Masse von 100 oder mehr Teilnehmern verschwand. Die Verständigung auf Englisch verlief problemlos. Die Teilnehmer kamen aus Belgien, Frankreich, Spanien, Italien, der Türkei und Deutschland. Die mit Abstand weiteste Anreise hatten zwei Kollegen aus Französisch Guyana. Die Mehrheit der Teilnehmer arbeitete in den Internationalen Büros der jeweiligen Universitäten.

In zwei Vormittagsrunden stellten alle Teilnehmer ihre Heimatuniversität und ihr jeweiliges Aufgabengebiet in einer ppt-Präsentation vor. Das Oldenburger ISO hatte mich mit englischsprachigen Broschüren versorgt, so dass ich den Kollegen, die Anknüpfungspunkte für Kooperationen sahen, gedrucktes Material zur Verfügung stellen konnte. Auch die gastgebende Universität nutzte die Gelegenheit, ihr Leistungsspektrum und die hervorragende Betreuung, die internationale Studierende in Wrocław erfahren, darzustellen.



Ein Besuch der *School of Polish Language and Culture for Foreigners* stand unter dem Thema „Poland – cultural aspects and survival“. Einen Nachmittag lang wurden uns die Grundlagen der polnischen Sprache erläutert. In einem „Selbstversuch“ lernten wir in einem Sprachkurs die Methoden und Materialien kennen, mit denen ausländischen Studierenden die polnische Sprache beigebracht wird, mit der sie i.d.R. erstmals nach ihrer Ankunft in Polen in Berührung kommen. Sprachbarrieren gab es allerdings während des gesamten Aufenthalts nicht, da die Mehrheit der Polen, mit denen wir in Kontakt kamen, fließend Englisch und vielfach auch Deutsch sprachen. Unsere Versuche, das Erlernte in die Praxis umzusetzen und einige „Brocken“ Polnisch in Gespräche einzubauen, wurden aber wohlwollend zur Kenntnis genommen.

In zwei „intercultural workshops“ wurde zu Aspekten interkultureller Kommunikation gearbeitet. Die Workshops dienten auch dem Erfahrungsaustausch und insbesondere die Mitarbeiter der Internationalen Büros konnten „best practice“-Beispiele beisteuern.



Neben dem fachlichen Input gab es auch ein kulturelles Rahmenprogramm, das die Gastgeber liebevoll gestaltet hatten: Am zweiten Abend gab es eine Führung und ein Barbecue im herrlichen Botanischen Garten der Universität. Begrüßt wurden die Gäste durch das „International Students Drums Orchestra“. Auch organisierte das Team des International Office einen Ausflug zum Schloss Ksiaz (ehem. Fürstenstein) und zur Ev. Friedenskirche von 1656 in Schweidnitz und brachten den Teilnehmern so die bewegte polnische Geschichte näher.

Fazit

Die fünf Tage in Wrocław boten die Gelegenheit, einen sehr guten Überblick über verschiedene Aspekte der Internationalisierung zu gewinnen, die Angebote der teilnehmenden Universitäten kennenzulernen und Schnittstellen für mögliche Kooperationen zu identifizieren. Die polnischen Gastgeber stellten bei den Besuchen der verschiedenen Institutionen ihrer Universität ihr umfassendes Studienangebot vor. Die Universität Wrocław präsentierte sich hierbei als ein lohnendes Ziel für Studierende, die einen Auslandsaufenthalt planen und die ausgetretenen Pfade verlassen wollen. Die Workshops boten nicht nur den in den Internationalen Büros Beschäftigten interessante neue Einsichten zu Fragen interkultureller Kommunikation. Die intensive Zusammenarbeit und den Austausch mit den internationalen Kolleginnen und Kollegen fand ich sehr bereichernd. Die Notwendigkeit durchgängig Englisch zu sprechen, half die alten Kenntnisse aufzufrischen.

Eine Teilnahme an einer *International Staff Training Week* kann ich daher uneingeschränkt empfehlen: über den deutschen Tellerrand hinauszuschauen, neue Eindrücke zu sammeln und internationale Kontakte zu knüpfen, ist auch für die tägliche Arbeit in Oldenburg ein Gewinn.